

Abg. Jungnickel: Nach der Erklärung des Herrn Referenten muß ich doch sehr beklagen, daß man von Seiten der hohen Staatsregierung bei der Verpachtung des Kammerguts Sorbik mit dem Vorwerk Pennrich, da man jedenfalls schon vorher mit dieser Idee umgegangen ist, dieses Vorwerk infolge der Baufähigkeit seiner Gebäude zu verkaufen, daß man bei der Verpachtung, im Falle daß während der Pachtzeit ein Verkauf dieses Bauergutes eintreten sollte, eventuell einen anderweiten Pachtcontract abzuschließen sich bewogen gefunden hat. Ich muß offen gestehen, daß unter diesen Umständen diese Summe, die zur Reparatur dieser Gebäude verwendet werden soll, ich für rein verloren erachte. Es wird eben später keine größere Kaufsumme dafür erlangt werden, als wir jetzt bekommen haben würden, ohne eines Bauaufwandes von mehreren Tausend Thalern.

Abg. Georgi: Ueber das Pachtverhältniß beim Gute in Pennrich und die Zweckmäßigkeit, dieses Gut zu verkaufen, um sich einen Neubau zu ersparen, wird bei der Verhandlung über den Domänenfond zu sprecher Gelegenheit sein. Für die jetzige Position möchte ich noch anführen, daß es nicht zweckmäßig sein kann, eine Minderbewilligung dabei zu machen, theils weil noch kein Beschluß der Kammer rücksichtlich dieses Vorwerks feststeht, theils, weil es sich hierbei um eine Berechnungssumme handelt, deren Verwendung im nächsten Rechenschaftsberichte nachzuweisen ist, und es ziemlich einflußlos ist, ob eine Kleinigkeit mehr bewilligt wird oder nicht; theils weil es sich auch nicht um eine Verminderung von 2000 Thalern, wie der Abg. Riedel meinte, handeln könnte, sondern nur um 666 Thaler 20 Neugroschen, weil die Summe auf die einzelnen Jahre der Finanzperiode repartirt werden mußte. Ich glaube daher, es wird unbedenklich sein, hier diese Bewilligung auszusprechen: denn es wird bei der Verhandlung über den Domänenfond der Kammer die volle Freiheit zustehen, ihre Ansicht und ihren Beschluß über den Verkauf des Vorwerks Pennrich festzustellen.

Präsident Dr. Haase: Wenn Niemand weiter an der Debatte theilnimmt, so würde ich dieselbe schließen und dem Herrn Referenten das Schlußwort geben.

Referent Abg. Dehmichen auf Choren: Nur um den Abg. Seiler einigermaßen zu beruhigen, mache ich darauf aufmerksam, daß in den speciellen Unterlagen die genauesten Nachweise über die Verwendung bei den Kammergütern sich befinden; von den übrigen andern, dem Finanzministerium gehörigen Gebäuden allerdings nicht.

Präsident Dr. Haase: Ehe ich zur Fragstellung übergehe, würde ich zunächst eine Frage an den Abg. Riedel stellen. Derselbe hat von 4000 Thalern gesprochen, und dann wieder von 2000 Thalern und deshalb auf besondere Fragstellung angetragen. Ich ersuche denselben, mir bestimmt anzugeben, auf welche dieser beiden Summen eine besondere Frage gestellt werden möge.

Abg. Riedel: Ich wünschte bloß, daß auf die 2000 Thaler, die mehr gefordert werden, eine besondere Frage gestellt wird, weil ich dagegen stimmen will.

Präsident Dr. Haase: Ich würde also zunächst die Frage stellen auf Bewilligung von 49,000 Thaler, und dann die zweite Frage auf fernerweite Bewilligung der 2000 Thaler, auf welche Abg. Riedel eine besondere Frage gestellt zu haben wünscht. Ich frage also, ob die Kammer zunächst die 49,000 Thaler bewilligen wolle? — Einstimmig Ja.

Bewilligt die Kammer auch die über diese Summe postulirten 2000 Thaler? — Geschieht gegen 14 Stimmen.

Meine Herren! Die Deputationen haben diesen Nachmittag zeitig Sitzung. Ich schließe daher die heutige Sitzung und ersuche Sie, künftigen Dienstag Vormittag 10 Uhr sich zu einer öffentlichen Sitzung wieder einzufinden. Wir werden mit der Berathung dieses Berichts fortfahren, und dann den Bericht der zweiten Deputation, das Departement der Finanzen betreffend, anschließen.

(Schluß der Sitzung 1 Uhr 15 Minuten.)